

Kreativ Profi-Wissen: Gerüchte und Halbwahrheiten rund um HP Latexdruck

HP Latex: Mythos und Wahrheit

Vor wenigen Jahren hat HP mit den Latexdruckern erfolgreich eine neue Technologie im Grossformatdruck eingeführt, inzwischen gibt es über 22'000 Installationen weltweit. Wie um viele neue Technologien hat sich aber auch um den Latexdruck ein Dickicht an Mythen und Missverständnissen gebildet – speziell im Vergleich mit dem Lösemitteldruck und damit für die Verwendung der Drucker in der Werbetechnik. Auf den nächsten Seiten wollen wir diesen Mythen auf den Grund gehen. *Von Frank Wagner*

Mythos 1: Mit HP Latex sind nur teure HP-Medien bedruckbar

■ HP Latexdrucker bedrucken dieselben Arten von Druckmedien wie Lösemitteldrucker auch, also Selbstklebefolien, Banner, Plakatpapiere, Backlits und vieles mehr von unterschiedlichsten Herstellern. Sicher gibt es Einzelfälle, wo spezifische Medien auf Lösemitteldruckern besser funktionieren als auf Latex, aber die Chancen sind sehr gross das man im Lösemitteldruck verwendeten Medien im Latexdrucker weiterverwenden kann. Stärken zeigt der Latexdruck bei ungestrichenen Papieren, Stoff oder Tapeten: da Latextinte nicht in das Medium eindringen muss um zu halten, ergibt sich ein weit brillanterer Druck als mit Lösemitteltinte. Als Referenz für Medienkompatibilität empfiehlt sich der HP Media Solutions Locator auf der HP Homepage, der über 1'500 kompatible Medien unterschiedlichster Hersteller aufführt (aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt), bzw. die Homepages der Medienhersteller oder Handelshäuser.

Mythos 2: Mit der wasserbasierten Tinte erreichen Prints aus den HP Latexdruckern nicht die gleiche Haltbarkeit wie Lösemitteldrucker

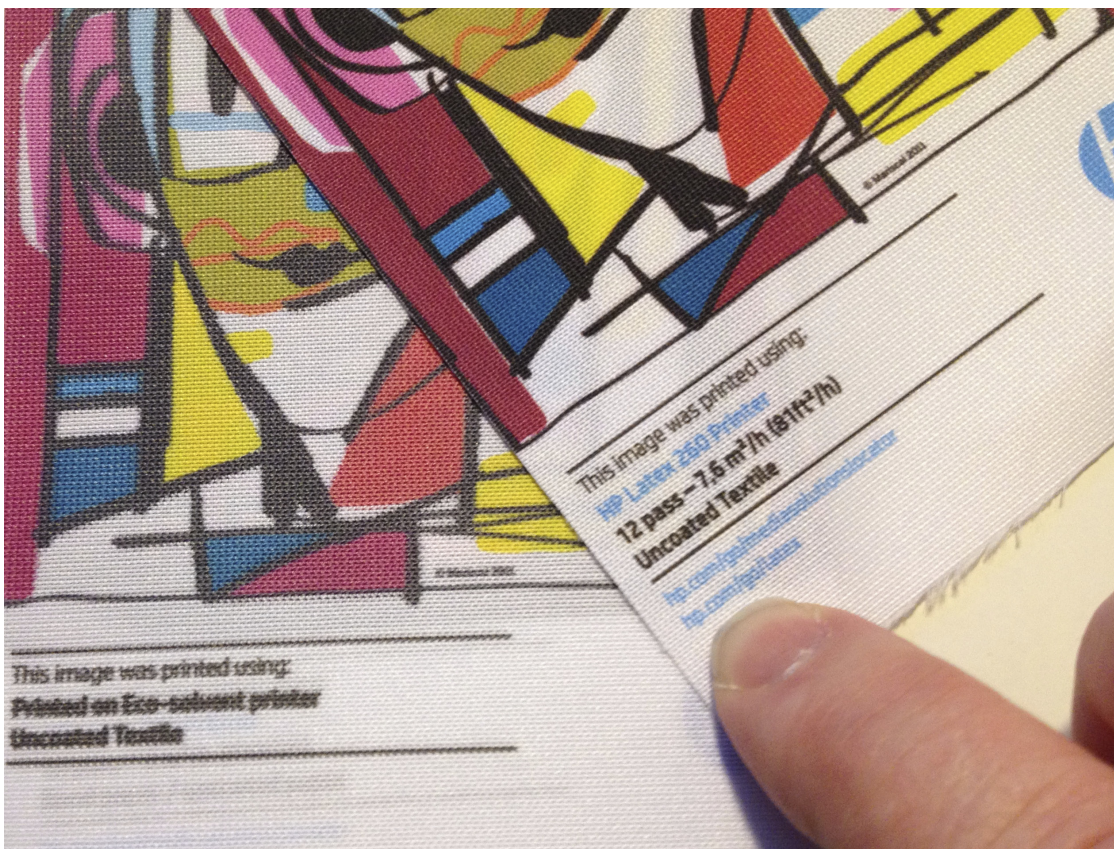
■ Tatsächlich besteht die HP Latextinte hauptsächlich aus Wasser. Das hat den Vorteil, dass die Drucker während des Drucks nicht riechen und die Umgebungsluft der Maschine im Betrieb weitestgehend frei von schädlichen Stoffen, wie flüchtigen organischen Verbindungen bleibt. Es sind jedoch ganz andere Tintenbestandteile für Fixierung und Haltbarkeit der Farbpigmente auf dem Druckmedium verantwortlich: Latexpolymere. Diese bilden zusammen mit den Farbpigmenten eine Polymerschicht auf der Oberfläche des Druckmediums, die es in der Haltbarkeit zumindest mit Eco-Solvent-Druckern ohne weiteres aufnimmt und teilweise sogar übertrifft. Diese Schicht ist stark dehnbar ohne Farbveränderung und bricht nicht wenn man das Druckmedium faltet (im Gegensatz zu UV).

Mythos 3: Latexdruck ist teuer, weil der Stromverbrauch hoch ist

■ Tatsächlich haben HP Latexdrucker eine höhere max. Stromaufnahme als reguläre Lösemitteldrucker. Speziell für das Aufheizen auf die zur Aushärtung der Farbschicht nötigen Temperatur ziehen die Latexdrucker gern Strom bis nahe an deren maximale Stromaufnahme (im Falle Latex 260 bis zu 4.8KW). Im Schnitt jedoch, Druckzeiten mit konstanter Temperatur eingerechnet, liegt der Stromverbrauch deutlich niedriger (Latex 260 gleich 2.7KWh). Das ist immer noch höher als ein typischer Lösemitteldrucker, aber es gibt zwei weitere Faktoren zu betrachten: der Strompreis macht in der Regel gerade mal 1% der Gesamtkosten des Drucks aus, d.h. wir reden von 1 – 2 Rappen pro Quadratmeter Druck, und der Latexdrucker produziert ohne schädliche Emissionen sofort trockene Drucke: allein zusätzlich notwendige Trocknungssysteme können den Stromverbrauch einer Lösemittelkonfiguration in ähnliche Dimensionen wie beim Latexdruck bringen.

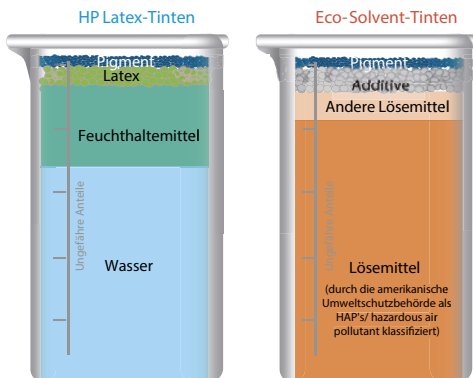
Mythos 4: Latexdruck ist teuer, weil man Druckköpfe öfter wechseln muss

■ Die Druckköpfe der HP Latexdrucker sind tatsächlich nicht auf gleiche Quadratmeterleistungen ausgelegt wie die Piezoköpfe. Sie sind aber gleichzeitig deutlich günstiger und können vom Anwender in Minuten selbst getauscht werden (wie auch das Equivalent zu den Solvent-Wipern und Capping Stations). Zudem sind die Tinten auf den Liter gerechnet günstiger als die originalen Eco-Solvent-Tinten der etablierten Hersteller, und es wird weniger Tinte für Reinigungsprozesse verwendet. Im Endeffekt halten sich die Kosten wohl die Waage ... der Vorteil jedoch, dass man auch an einem Freitag Abend oder am Wochenende schnell selbst einen Druckkopf wechseln und 5 Minuten später weiterdrucken kann, ist monetär kaum zu beziffern.



Druck auf unbeschichtetes Textilbanner, links Eco-Solvent, rechts Latex.

Der Druck mit HP Latextinte ist weitaus brillanter, als mit Eco-Solventtinte



Inhaltstoffe im Vergleich: Eco-Solvent / Latex. Alle Tinten bestehen nie nur aus Pigmenten (bzw. Farbstoff) und Trägerflüssigkeit, sondern enthalten eine Reihe von Zusätzen für unterschiedlichste Zwecke.

HP PVC-Free Wallpaper (FSC-zertifiziert) bedruckt mit HP Latextinten (UL Ecologo-zertifiziert) eine Greenguard-Zertifizierung für die Verwendung in Innenräumen von Schulen und Kindergärten – und hält AgBB-Kriterien ein, eine mit Lösemitteldrucken kaum lösbare Anforderung.

Mythos 5: Latextinte ist gar nicht lösemittelfrei

■ Tinten bestehen nie nur aus Trägerflüssigkeit und Pigmenten (bzw. Farbstoff), sondern zusätzlich aus einer Reihe von Additiven zu unterschiedlichsten Zwecken. In der Latextinte befindet sich neben Wasser, Pigmenten, Latexpolymeren und weiteren Bestandteilen ein Anteil einer chemischen Verbindung die – unter anderem – in industriellen Prozessen als Lösemittel eingesetzt werden kann. Dieses «Lösemittel» kommt übrigens in nahezu allen HP Designjet Pigment- und Dyetinten vor. Dieses Additiv macht die Tinte jedoch nicht zur Lösemitteltinte, und auch typische Nebeneffekte im Lösemitteldruck wie Schadstoffemissionen beim Druck und am Druck nach der Ausgabe treten nicht auf. So erreicht z.B. die

Mythos 6: Latexdrucker sind langsam

■ Tatsächlich erfordert das Laden von Medien und das Aufheizen des Druckers mehr Zeit als bei Lösemitteldruckern. Die zusätzlich benötigte Zeit des Latexdruckers beim Laden von Medien wird jedoch konstruktiv genutzt: so regelt der Latexdrucker bei fast allen Medien den nötigen Materialvorschub selbst ein, und auch eine Kontrolle des Geradeauslaufs des Druckmediums erfolgt (inkl. Warnung und Korrekturmöglichkeit auf Wunsch). Die Aufheizzeit von bis zu wenigen Minuten dauert wirklich länger als bei Solventdruckern, das Endergebnis sind jedoch sofort trockene und zur Weiterverarbeitung bereite Drucke. Da kein Ausgasen vor der Weiterverarbeitung erforderlich wird, ist das Endprodukt aus



HP Latex 260

dem Latexdrucker, oftmals bis zu 24 Stunden früher fertig als ein Lösemitteldruck. Das sind entscheidende 24 Stunden wenn z.B. ein Auto zum Verkleben in der Halle steht und eine Bahn nachgedruckt werden muss. Die reine Quadratmeterleistung bei Druckmodi mit brauchbaren Ergebnissen betreffend muss sich ein Latexdrucker vor der meisten Konkurrenz sowieso nicht verstecken.

Fazit

■ Es lohnt sich auf jeden Fall bei einer geplanten Neuanschaffung ein Auge auf den HPLatexdruck zu werfen und sich nach ganz persönlichen Kriterien dafür oder dagegen zu entscheiden. Kosten, Haltbarkeit der Drucke und Auswahl bei den Bedruckstoffen sind jedenfalls keine Kriterien, um einen klassischen Solventdrucker dem Latexdrucker vorzuziehen. Mit neuen Anwendungsmöglichkeiten wie das qualitativ hochwertige bedrucken von Tapeten oder Stoffbannern kann man sich zudem neue Märkte erschliessen.

Bei einem Händler wie der TG-Soft GmbH sind Sie gern eingeladen Ihre Medien auf einem Latexdrucker auszuprobieren.

Info: www.tg-soft.ch



Eine neue Latex-Anwendung liegt in der Innendekoration: Die Prints riechen nicht und sind frei von Schadstoffemissionen.



THINK BIG!

HP Latex 260 und 280: für alles was Sie bisher mit Ihrem Eco-Solvent gemacht haben ... und mehr! Testen Sie Ihre gewohnten Medien und lassen Sie sich für neue Anwendungen inspirieren. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



Demo-Center Bischofszell

Tel 071 422 13 33 - Mail sales@tgsoft.ch

www.tgsoft.ch